Tandberg TCD 3014, der große Klare

Vormagnetisierung und Aufsprechstrom lassen sich beim Tandberg TCD 3014 für alle Bandsorten getrennt mit Hilfe von zwei Tongeneratoren (315 Hertz und 15 Kilohertz) einstellen. Hinterbandkontrolle und vier Motoren (einer für den Kopfschlittentransport, zwei für den Wikkelbetrieb und einer für die Tonwelle) sind bei Tandberg ebenso schon Tradition wie die frequenzgangkorrigierte Aussteuerungsanzeige.

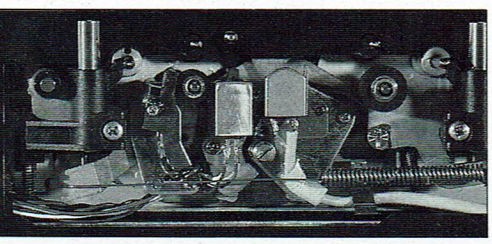
Während der Wiedergabe läßt der 3014 direkten Übergang auf Aufnahme zu, vorausgesetzt, der Hebel „Rec Preset" steht auf „On", so daß die Leuchte „Record" blinkt. Ein Druck auf gleichnamige Taste, und schon nimmt der 3014 auf. Die Taste „Stop" sollte besser „Ready" heißen, denn die Cassette läßt sich nicht herausnehmen, da der Kopfschlitten nicht in seiner Ruhestellung steht. Erst ein Druck auf „Release" befreit ihn vom Warten mit hocherhobenen Köpfen.

Per Drehregler „Azimuth" soll der 3014-Besitzer dafür sorgen, daß Aufnahme- und Wiedergabekopfspalt exakt parallel zueinander stehen, so daß im Hochtonbereich keine durch Azimutfehler bedingten Pegelverluste entstehen. Mikrophonanschlüsse fehlen beim Tandberg-Recorder. Auf der Rückseite befinden sich Potentiometer für die Eingangsempfindlichkeit.
Das Echtzeitzählwerk benötigt im Schnitt über eine halbe Minute zur Eichung, zudem fehlt ein Pufferakku gegen Gedächtnisverlust bei Stromausfall.

Gute Aufnahme-Wiedergabe-Frequenzgänge und miserablen Wiedergabefrequenzgang attestierten die *stereoplayer* Tandbergs Flaggschiff. Im praktischen Betrieb verlangte der 3014, daß manchmal der „Azimuth"-Regler nachgestellt wurde. Am besten kam der Tandberg mit TDK-SA und Maxell-MX-Bändern zurecht. Wenn er die TDK MA-R bewegen sollte, hatte der 3014 Gleichlaufprobleme: 0,15 Prozent liegen für diese Preisklasse etwas hoch.

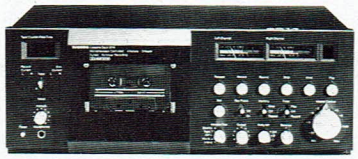
Enttäuschung auch beim Geräuschspannungsabstand, der mit 71,2 Dezibel niedriger lag als beim 600-Mark-Recorder von Philips. Im Verzerren hielt sich der Tandberg nicht allzu sehr zurück. Dafür erwies er sich als Gegner von Modulationsrauschen. Auf keinen Fall sollte über +1 Dezibel ausgesteuert werden, da bereits vorher Intermodulationsverzerrungen auftreten können.

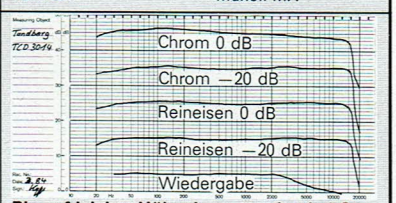
Im Hörtest war leichtes Motorbrummen das einzig Negative. Präzise Höhen, gut dosierte Bässe und klare Mitten erzeugte der 3014. Gleichlaufprobleme offenbarte der Norweger nur meßtechnisch, gehörmäßig fiel er in dieser Disziplin nicht unangenehm auf. Mit etwas besserem Rauschabstand und ohne Brumm wäre der Tandberg ein rundum gelungenes Gerät.



Im Gegensatz zu den Doppelköpfen aus Japan muß beim Tandberg der Azimut manchmal nachgeregelt werden.

Tandberg TCD 3014
Tandberg Radio Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 24
4004 Erkrath-Unterbach
Preis: um 3000 Mark



Meßwerte[1]	Tandberg TCD 3014	
Gemessene Bandsorte	**IEC II (BASF)**	**IEC IV (TDK)**
Anzeigewerte (Peak):	CrO_2:	Reineisen:
315 Hz bei 3% K_{ges}:	+2,2 dB	+0,5 dB
10 kHz bei Dauerton[2]:	+1,5 dB	0 dB
10 ms-Burst (Peak):	0 dB	0 dB
stereoplay empfiehlt:	−1 dB	−1 dB
Kurzkommentar:	**Anzeige provoziert Übersteuerung**	
Anzeige für optim. Bias[3]:	+1/+1 dB	+0,5/0 dB
Störabstände (bewertet):	mit Dolby C	mit Dolby C
Geräuschsp.-Abstand:	70,6 dB	71,2 dB
Rauschabstand bei		
0 dB nach Anzeige:	69,0 dB	70,6 dB
Höhendynamik (10 kHz)[4]:	64,0 dB	68,0 dB
Kurzkommentar:	**Befriedigende bis gute Werte**	
Modulationsrauschabst.[5]:	38,4 dB	36,3 dB
Kurzkommentar:	**Hervorragende bis sehr gute Werte**	
Band-Kopf-Kontakt[6]:	2,5%	1,9%
Kurzkommentar:	**Befriedigend, IEC IV gut**	
Höhenaussteuerbarkeit[2]:	10 kHz: −4,0 dB	+1,0 dB
(gegen Normpegel)	14 kHz: −7,8 dB	−1,0 dB
Tiefenaussteuerbarkeit[7]:	315 Hz: +2,6 dB	+4,2 dB
Kurzkommentar:	**Befriedigend, Reineisen gut**	
Klirrfaktor	−10 dB 0 dB	−10 dB 0 dB
(Aussteuerung	40 Hz: 0,66% 4,3%	0,52% 4,5%
−10 dB und 0 dB	1 kHz: 0,29% 2,2%	0,12% 2,5%
gegen Normpegel):	4 kHz: 0,42% 2,9%	0,3% 2,3%
Kurzkommentar:	**Ausreich. bis befried., Reineisen befried.**	
***stereoplay* empfiehlt:**	TDK SA	Maxell MX
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang:		
1. Chrom 0 dB,		
2. Chrom −20 dB,		
3. Reineisen 0 dB,		
4. Reineisen −20 dB,		
Messung mit rosa Rauschen, computerkorrigiert, mit Dolby C		
5. Wiedergabe: (mit Dolby B)		
Kurzkommentar:	**Bis auf leichte Höhenkompression bei Cr. 0 dB ausgeglichene Frequenzgänge**	
Eingangsempfindlichkeit und Vorband-Rauschabstand (bewertet)	Empfindlichkeit	Störabstand
	Line: 9 bis 90 mV	76,0 dB
	Mikro: — mV	— dB
Kurzkommentar:	**Line nur ausreichender Rauschabstand**	
Gleichlauf (unbewertet):	Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt
1. IEC II:	0,114% bis 0,139%	0,130%
2. TDK MA-R:	0,130% bis 0,291%	0,234%
Gleichlauf (bewertet):		
1. IEC II:	0,096% bis 0,099%	0,097%
2. TDK MA-R:	0,069% bis 0,240%	0,156%
3. nur Wiedergabe:	0,081% bis 0,121%	0,094%
Kurzkommentar:	**Befriedigend bis gut, MA-R noch ausreichend**	
Umspulzeit (C 90):	60 s	
Abmessungen (B × H × T):	435 mm × 116 mm × 350 mm	
Garantiezeit:	6 Monate	

Wertungen

Klang Chrom[8]:	**sehr gut**
Klang Reineisen[8]:	**sehr gut**
Meßwerte:	**befriedigend bis gut**
Ausstattung:	**gut bis sehr gut**
Fertigungsqualität:	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse II**

[1] Alle Messungen normalerweise mit Dolby C. [2] Diese Werte wurden bei Bandsättigung ermittelt. [3] Bei eingeschaltetem Testtongenerator, Bias/Equalisation für optimalen Frequenzgang. [4] Abstand zwischen Grundrauschen und Bandsättigung bei 10 kHz. [5] Rauschabstand bei Anwesenheit eines 8-kHz-Tones. [6] Mittelwert der Pegelschwankungen bei 10 kHz. [7] 315 Hz bei 3% Klirr, gegen Normpegel. [8] Relative, preisklassenbezogene Wertung.